

Lorraine, Prince de Vaudemont], oder anderst Sie anzunehmen, im fahl aber die befehl schon ergangen, dass man dieselbe unverzogenlich widerruffe, damit keine neüwe unruhen entstehen; Wessen sich die F.F.H.H. gewüsslich von der hohen prudenz Jhro Cathl.ⁿ May.^t der natürlichen zuneigung für den friden versprechen, in demme Sye nit wird ursach seyn wollen neüwer bewegungen, dass inzwüschendt die F.H.H. wexelssweyse versichern, dass, wan Jhr Kayl. und Cathl. May.^{ten} keinen theil diser succession in besiz nemmen wird, under wass praetext, ess jimmer Seye, Sie hingegen versprechen werden bey lebzeiten Jhro Cathl.ⁿ May.^t mit dero hohen pundts Verwandten, über welchen theil der Ständen ess seyn möchte, die Cron Spannen betreffend, nichtss vorzunemen. Und dass wird seyn der Extract gegenwertiger resolution der F.H.H. welche durch den gevollmächtigeten H. **Rosenburg** obbesagtem H. von Quiros für obgemeltess endt gegeben worden, welchem der eben besagte Agent verhelffen wird, dass der König von Gross Britannien der F.H.H. notificiert, wie dass die Meinung seiner May.^t über dise materj übereinstimbt mit dem einhalt gegenwertiger resolution, Montagss den ...".

- 1) Vorliegendes Dokument ist in Zusammenhang mit den sich anbahnenden Spannungen zwischen Frankreich einer- und Österreich, England und Holland anderseits um die bevorstehende span. Erbfolge zu sehen. Bezüglich der Bemühungen der besagten Mächte um die Stellung der eidg. Orte in dieser Angelegenheit s. EA VI 2, 879 g sowie spez. 881 i.
- 2) s. Ploetz/Konferenzen und Verträge 3, 119f.

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats, **Beat Kaspar** Zurlauben - AH 140, 371-372 - Blatt 372^r leer

138

1669 Dezember 29.

A

"LECHEN ZEDEL UMB DIE WÄLLISS MÜHLJ UNDT GÜETER ZUE BREMGARTTEN"¹

"Lechenzedell undt Accord Entzwüschent herren Statthalter [Beat Jakob I.] Zur Lauben, Ritter und dess Rahts Zue Zug, und Melcher Höfflin von Schongen [=Schongau] umb den Mühligwirb, auch umb seine zue und umb Bremgartten ligende güetter sambt der Püntten, und dem grossen Gartten, undt dan wie manss nembt zue seiner Wohnung dess Müllers heüsslj, sambt den Kameran in der Mühly, und die Pfenster offen und alles in ehren halten.

Erstens soll Er Lechenman alle Matten, Püntten undt gärten so Er bey

umb umb Bremgarten besitzt, sauber unschedtlich, undt in guetem Wessen, Nohtwendigem bauw, auch sonderbah in aller erforderlichen Zunig, und underlassung schedtlichen holtz hauwens, sowoll in den hegen alss güetern, mit Jährlichem Gräben äffnen, bäumpflantzen, Jn gleichem die brunnen, brunstuben mit aller Nohturfft und die Bruggen mit Läden, dass alles in seinem dess Lechenmanss Costen ohne dess Lechenherren einiche Entgeltnuss Erhalten.

So danne dass heüw undt Strauw alless auff den Güetteren und Jn dess Lechenherren Scheür und dass nit Meistentheils mit kuew und Rinder Veich verhirten und verbrauchen, undt also hiervon bim wenigsten nützit verkhauffen, noch auch den bauw veraberwandlen, damit den güetteren in allweg nichts abgange sonders in guettem Wessen erhalten werde.

Jn gleichem soll Er, welches sein selbst eigner Nutz sein wirdt, zue herbst und früelings Zeitten, die Matten nach Nohturfft seüberen, dass Laub darauss in die grueben in der gass schütten, sambt dem herdt undt Schülgen, so Er auss den gräben thuet, und in der Matten nit nohtwändig zuegebruchen weren, damit der bauw vermehret, und also die güetter verbesert werden können.

Nitweniger soll Er die under Matten, zue herbst und früelings Zeitten auch ordenlich Wessern, welches alless zue vermehrung dess grasses dienen wirdt.

Er soll auch dass heüsslin und scheür mit Zieglen Stossen und wass etwan manglete in gleichem die Stähl und Jgebäuw mit erforderlichen Nohtwändigkeiten, und in guetem Wessen Erhalten, auch sonsten Zum hauss und allem fleissig sorg tragen und Unwüestlich und sauber haussen, behuetsamb mit dem feür und Liecht umbgehen, undt Nichts verwahrlossen, dan sonsten Er den schaden abtragen müeste, auch die fisch sowoll in dem Weyer alss in dem bach, bestens seines vermogens vergaumen. Jn S.^a in allweg dess Lechenherren nutzen zubeförderen und schaden zue wänden so vill ess ihme zuethuen möglich ist.

Betreffent dan die Matten hinder dem [Kapuziner?]-Closter, auch dess hänsellers [=Henseler] an dem hauss, undt dess Widerkheren [=Wiederkehr] die soll Er allzeit Zwey Jahr lang lassen Grass geben, und anietzo den Anfang machen, und dan mag Ers zwey oder gar dreü darauff mit haber, korn oder Roggen ansechen, und dan wider zwey Jahr Ruewen lassen, damit die güeter nit gäntzlich aussgenutzt werden, Und so hier wider die Einte oder Andere Matten, da sy Ruewen solte Angesehet wurde, soll der Lechenman desselbigen Jahrs 50 gl. mehr Zinss geben. Dafehr Er bey Abzug Eine oder die Andere Mathen angesehen wurde hinderlassen, und Er sye nit also funden hatte, solle ihme dan wie billich der Samen und Ackherlohn wass gebührent ersetzt werden.

Wass dan der Lechenherr ihme an Geschir, Wägen Pflueg undt dergleichen möchte übergeben lauth der Specification so man ihme dan Einhändigen wirdt, So solle Er solche sachen dan bey Ausgang dess Lechens undt Abzug, in dergleichen Ehren, und Würdt wie Ers empfangen, auch die güeter in Rechter Zünung und guetten ehren, widerumb an undt heimbstellen bey abtrag dess schadens, auch allem S:h: bauw, und mist darbey lassen.

Entlichen soll der Müller dem Lechenherren, von der Mühly Zinss geben Wuchentlich, drithalb viertel undt ein firlig kernen, gueter sauberer früchten kauffmanns guet, und Monatlichen ein Vrtl. vogelheüw, oder für ein vrtl. nach dess Lechenh. beilieben, fünff batzen, Auch solle Er uff dass Lengst Monatlichen die Auffgeloffne Zinss fleissig Zahlen; demnach soll Er Müller alles so Er mit seiner handt Arbeit zueverrichten hat am Geschir in der Mühlj Rüsten undt verbessern, und die hämer und Mühljysen in Ehren halten und spitzen, Auch wass sonsten verbrochen wird widerumb machen lassen, ohne dess Lechenherren Costen, Auch in allweg sorg tragen, dess Lechenherren schaden zue wenden und Nutzen zuefürderen schuldig sein, Auch wie vorvermelt mit feür und Liecht sorgsam zue sein und dan der Mülibach Jngleichem zue herbst und früelings Zeit durch die Matten hinderen auffthuen und seübern, ohne Nachteill der fischen und dess Wassers

So danne soll der Lechen Müller, ess sige mit Rederen oder Anderen sachen in der Mühly eigens gwalts, ohne dessen bewilligung machen lassen, und dafehr Ers ohne sein Vorwüssen thete, solle Er allen Costen an ihme selbst haben. Jn der Stampffe mag der Müller ein Stampff oder stössel brauchen, übriges dem Lechenherren, wie von Altemhero zueständig sein, zuegebrauchen, oder zue verlehen ob Er will.

Die Beütell soll Er nit weniger in seinem Costen Erhalten; Wass dan Zur Mühlj gehört soll A parte verzeichnet werden, und in solchen Ehren wie ess ihme Lechenman über antworttet, widerumb von Jhme überantwortet werden.

Die Stein sollen abgemessen und Verzeichnet, und dan für ein Jeden geschlissnen Zohl 3. fl. von dem Mühler seiner Zeit bezahlt werden.

Dan Auch soll Er von den übrigen güettern, für hagel und Windt, Auch alles Missgewechs, Zue Jährlichem Zinss geben allzeit auff Martini [=11. November] verfallende an gelt ... [100] guldin, und an sauberer und gerechter frucht und kernen, fünff Müth; drey Malter haber und drey Müth düre guette Nuss. Jtem der halbe theil vohn den thüren zwezgen etc.

Undt dann von der Püntten in der Auw Jährlichen die halbe Risten undt Parten, in gueten treüwen alles ohne dess Lechenherren Eini-

chen Costen und Nachteihl lifferen und überantwortten, Auch khein fehrnere Sumnuss scheinen lassen darob der Lechenherr sich zuebeklagen hette, und soll der Mühler den hanffsamen zuehin thuen.

Undt soll also diss Lechen von dato an Sechs Jahr bestehen und der Zinss allzeit, weylen der Lechen Man die Nutzung von den güetteren nimbt, auff Martini, verfallen sein, und solle man dan ihme im Lets-ten Jahr, biss gegen Ostern, wan man kan usslassen, oder Mitmertzen wie brüchig, sovil platz lassen, dass Er die fuehr und heüw völlig könne auff dem guet uffhirten, hingegen soll Er auch biss dahin, alle nohtwändige Werckh mit lauben und Zühnen verrichten in den Güet-teren

Undt dafehr nun der Lechenman allen Artickhlen durch uss undt in allweg, wie vor Verzeichnet nit in treüwen statt thäte, und den Zinss nit ver accordierter Massen entrichten wurde, solle der Lechenherr Nebent bezeüchung dess zuegefüegten schadens, Auch wass Er ihme an Zinssen, und sonsten Anderem schuldig sein möchte befüegt sein, ihme dass Lechen alsobaldt uff zue khünden, und hiervon abzuesetzen, hin-gegen aber, da Er sich Ehrlich und unklagbahr in allweg wie ver-schriben vertragen wirdt, Er Lechenherr ihme auch biss zue Endt der Veraccordierten Jahren uff dem Lechen wie billich gedulden solle, Ess were dan sach dz diss guet verkaufft wurde, alss dan solte Er Lechenman obs der khäuffer begerte, nach genossner Jahrsnutzung ab-zuezüchen schuldig sein. Hingegen aber Er Lechenman auch nit befüegt sein, dass Lechen zwüschent den Veraccordierten Jahren wider dess herren willen uffzuekhünden oder abzuetreten damit Er Lechenherr, auch nit zue schaden gebracht, undt genöhtiget wurde, solchen allen hinder ihme Lechenman und seinen Mitburgen zue suechen, Gestalten Er dessen wie billich befuegt sein solle.

Und damit der Lechenherr, umb dz Einte oder Andere woll versicheret sye, und keinen verlurst gebracht werden möge, alss verpflichtet sich Undervogt Hanss **Meyer** von Schongen umb alles mit sambt ihrem hab und guet wegen obermelten Artickhlen bürgen selbst Zahler und Nachwehr zuesein, deme nun stath zuethuen, sowoll der Lechenman alss die bürgen in Allweg Angelobt den ...

[gez.] Beat Jacob [I.] Zurlauben
Ritter

[gez.] Johan Meyer, Undervogt
zue Schongen

[gez.] Melcher Höfflin der
Lehenman

Dass dem also sye Züegen Wir
hiernach gesetzte alss beygewessne[:]
Johann Melcher Cholin [=Kolin, von Zug]
Caspar Schäll [=Schell, idem]

Jm fahl Wider Verhoffen der Liebe Gott ettwan dass korn Roggen oder

*haber mit hagel heimbsuoochen Wurde, also dass grosser schaden her-
kohmmen entstehen solte, Erpietet sich der Lächenherr auch etwass
auss mitleiden, Jhmme Lächen Mahn an den Lächen Zinss nach seiner
Eignen discretion aber ohne schuldigkeit abgahn zue lassen."*

"N.ta disser lähen Zedel Jst uff ein Neüwes Zu Brembgarten, dem un-
dervogt Meyer undt Melchior höfflj, durch H hauptman [Karl] Wyssen-
bach [=Weissenbach] Jn beysin ehrlicher leütten vohrgelassen worden
den 19 februarj 1670".

1) *Titelgebung anhand der Dorsualnotiz*

Kopie, Glosse von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 140, 373-376 - Blatt 373 leer

139

1656 September 26.

NOTIZEN¹ [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN,
ÜBER DEN TAUSCH DER GÜTER DES KLOSTERS FRAUENTHAL IN
BENDLIKON UND RÜSCHLIKON MIT DENJENIGEN DES ZÜRCHER GLAS-
MALERS, HANS KASPAR THEOBALD, IN WETTINGEN, D.H. DEM DOR-
TIGEN FRAUENTHALER- ODER WETTINGERHOF]

s. Zurlaubiana AH 97/40²

- 1) *Zurlauben vertrat in diesem Tauschhandel die Interessen der Stadt Zug,
die ihrerseits die Kastvogtei in Frauenthal innehatte.*
- 2) *Der letzte Abschnitt von AH 97/40 fehlt hier in AH 140/139.*

Kopie vom Landschreiber-Substitut der Freien Ämter, Johann Melchior
Kolin - AH 140, 377-378 - Blatt 378^v leer

140

1661 Juni

A

NOTIZEN¹ [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN, ZUM
STREIT ZWISCHEN DEN TUCHHÄNDLERN MICHAEL MÜÖSLIN, VON
ZUG, UND PETER WILDERMET, VON MELLINGEN]

*"die Rechnungbüecher hat der Laden diener [1658? in Einsiedeln] fur-
hingfordert mit Anerpieten die nit gichtige schulden gichtig zema-
chen, welche Jm Vom [damaligen] Canzler [der Abtei Einsiedeln, Hans
Jakob **Weissenbach**] abgschlagen worden.*